

SCHULENRW

Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung



Düsseldorf, 15. Mai 2016 | 68. Jahrgang Nr. 5

KULTURELLE BILDUNG IN SCHULEN STÄRKEN

Erinnern für die Zukunft:

Inklusive Erinnerungskultur im Geschichtsunterricht

Interkulturelle Schulentwicklung im Grundschulbereich

Gute Schule:

Schülervertretung am Carolus-Magnus-Gymnasium

Perspektivwerkstatt Integration

Kongress »Lernen im digitalen Wandel«



KULTURELLE BILDUNG IN SCHULEN STÄRKEN UND NACHHALTIG VERANKERN:

»Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW«

Kulturelle Bildung ist in aller Munde, sie hat durch ihre Konzepte und Potentiale in den vergangenen Jahren viel Aufmerksamkeit in der Bildungsdebatte erhalten. Sie ist Bestandteil einer umfassenden allgemeinen Bildung und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Gerade das eigene kreative Erleben und Tun ermöglicht neue Sichtweisen und Erfahrungen und kann das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Potentiale stärken. Um mehr kulturelle Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen, muss Kulturelle Bildung auch in Schulen zunehmend eine Rolle spielen. Doch wie kann es gelingen, Kulturelle Bildung stärker in den strukturellen Steuerungsebenen von Schule zu verankern und damit langfristig mehr Teilhabechancen für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen?

Kulturelle Bildung stärken

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen stärkt seit vielen Jahren die Kulturelle Bildung und setzt sich ressortübergreifend in Jugend, Kultur und Bildung für eine stärkere Vernetzung der einzelnen Programme ein, um ihren Wirkungsgrad zu erhöhen. Zahlreiche Landesprogramme unterstützen Schulen und Kulturinstitutionen dabei, kulturelle Erfahrungen für möglichst alle Kinder und Jugendlichen zugänglich zu machen. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) haben verschiedene Projekte und Programme geschaffen (z.B. »Kultur und Schule«, »Kulturrucksack«, »Kulturagenten für kreative Schulen NRW«), die auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen und immer mehr Schulen Mut machen, Kooperationen auszubauen und Kulturelle Bildung systematischer im Schulalltag zu verankern. Besonders hervorzuheben ist auch die Einrichtung der »Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW« als beratende Fachstelle für Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit bei der Entwicklung eines kulturellen Profils sowie für Städte, Kommunen und Landkreise bei der Entwicklung von kommunalen



Bianca Fischer, Leiterin, und Michael Schwarzwald, Referent, »Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW«, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)

oder regionalen Gesamtkonzepten Kultureller Bildung.

Das gemeinsame Modellprogramm »Kulturagenten für kreative Schulen« (2011–2015) des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ), das durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung

Mercator gefördert wurde, hat 30 Schulen in Nordrhein-Westfalen durch die Begleitung von Kulturagentinnen dabei unterstützt, ein individuell abgestimmtes Angebot Kultureller Bildung in Kooperation mit Kulturpartnern zu entwickeln und systemisch, fächerübergreifend und langfristig im Schulalltag, in den Curricula sowie in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen zu verankern. Mit dem Ziel der Verstetigung und des Transfers wird das Programm von 2015 bis 2019 in Zusammenarbeit mit acht nordrhein-westfälischen Kommunen in insgesamt 29 Schulen fortgesetzt.

Trotz dieser und weiterer Initiativen, Einrichtungen und Programme haben auch in Nordrhein-Westfalen noch immer nicht alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen die Möglichkeit, an kulturellen Angeboten teilzu-



Kreativen Ideen Flügel verleihen; Foto: BKJ

nehmen. Bei der Ermöglichung kultureller Erfahrungen bietet die Schule als Ort des Lernens, Erlebens und der Begegnung zahlreiche Chancen. Schule als Lern- und Lebensort kann in der entscheidenden Phase des Kinder- und Jugendalters für alle Kinder und Jugendlichen einen verlässlichen und kontinuierlichen Zugang zu Kultureller Bildung über mindestens zehn (Schul-)Jahre hinweg bieten. Kinder und Jugendliche können somit künstlerische Ausdrucksformen kennenlernen und für sich entdecken. Das ist nicht nur für diejenigen entscheidend, in deren Freizeit- und Familienleben Kunst und Kultur eine eher geringe Rolle spielt.

Eine Bereicherung des Schullebens

Kulturelle Bildung einschließlich der Medienbildung leistet einen unverzichtbaren Beitrag zu einem umfassenden Bildungsauftrag. Im nordrhein-westfälischen Schulgesetz heißt es: »Sie [die Schule, Anm. d. Red.] fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten.« (SchulG § 2, Abs. 4).

Ob im Rahmen des Unterrichts oder in Form von außerunterrichtlichen Angeboten – Kulturelle Bildung unterstützt Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung, stärkt Lebens- und Berufsorientierung, ermöglicht Teilhabe und Mitgestaltung und bereichert das Schulleben und die Schulentwicklung gleichermaßen.

Viele Schulen haben sich bereits auf den Weg gemacht, Kulturelle Bildung über Einzelprojekte hinaus langfristig im Schulprogramm und im schulischen Leitbild zu verankern. Sie haben bereits eine Palette von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen künstlerisch-kulturellen Bildungsangeboten: z.B. im Rahmen der künstlerischen Schulfächer oder in Form von Projekten mit außerschulischen Kooperationspartnern, Besuchen von Kultureinrichtungen, Arbeitsgemeinschaften, Chören, Bands, Projektwochen und weiteren Formaten. Diese Angebote beziehen unterschiedliche künstlerische Sparten von Zirkus, Musik, Kunst, Literatur, Tanz und Theater, Spiel bis hin zu neuen Medien ein und beinhalten auch sub- und jugendkulturelle Ausdrucksformen wie z.B. Street Art, Poetry Slam, Street Dance, Gaming oder Hip-Hop. Häufig finden diese in enger Zusammenarbeit mit außerschulischen Kulturpartnern der Region statt und vermehrt nicht nur in der Schule, sondern auch



Spaß an Musik und Bewegung; Foto: BKJ

an außerschulischen Lernorten wie Theatern, Museen oder Bibliotheken.

Immer öfter werden sie systematisch in Unterrichtseinheiten oder in den Ganztage integriert. Darüber hinaus wird Kulturelle Bildung in der Schule zunehmend als Querschnittsaufgabe verstanden und auch fächerübergreifend umgesetzt. Kulturelle Bildung findet also auf vielfältige Weise in und mit Schule statt. In der Regel finden diese künstlerischen Formate nicht nur großes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern, sie bereichern mit ihren Ansätzen, Präsentationen, Aktionen und Ausdrucksformen zudem das Schulleben, die Schulkultur und das Miteinander von Schulgemeinde und außerschulischen Kulturpartnern in der Bildungslandschaft.

Das Projekt »Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW«

Die nachhaltige, langfristige und flächendeckende Verankerung von Angeboten Kultureller Bildung in der Schule steht jedoch häufig auf wackeligen Füßen und

hängt von vielen Faktoren ab. Nicht immer gelingt es Schulen vor dem Hintergrund alltäglicher Herausforderungen (wie z.B. Klausur- und Prüfungszeiten, Lehrer-/Schulleitungswechsel, Ressourcen), über die künstlerischen Fächer und Einzelprojekte hinaus Kulturelle Bildung in Zusammenarbeit mit Kulturpartnern systematisch und langfristig zu verankern und zu gewährleisten.

Das 2015 gestartete Projekt »Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW« mit der Laufzeit bis 2019 setzt deshalb an den strukturellen Steuerungsebenen im Schulsystem an und bietet neue Ansatzpunkte zur systematischen Implementierung und Weiterentwicklung sowie zur Stärkung Kultureller Bildung in Schulen. Umgesetzt wird das Programm in Nordrhein-Westfalen vom Schulministerium und der BKJ. Ermöglicht wird es durch die Förderung des MSW und der Stiftung Mercator.

Einer der Bausteine des Projektes ist die Entwicklung und Umsetzung eines Qualifizierungskonzepts »Kulturelle Bildung« für Moderatorinnen und Moderatoren

in den Kompetenzteams zum Fortbildungsprogramm »Kooperation mit Bildungspartnern«. Die Qualifizierung wurde unter Federführung der Bezirksregierung Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW, der BKJ und den Bildungspartnern NRW erarbeitet und durchgeführt.

Kernthemen sind die »Entwicklung eines Grundverständnisses von der Bedeutung Kultureller Bildung in der Schule«, »Merkmale eines kulturellen Schulprofils«, »Möglichkeiten Kultureller Bildung für den (offenen) Ganzttag« und »Aufbau nachhaltiger Kooperationen mit außerschulischen Partnern aus dem kulturellen Bereich«. Die Moderatorinnen und Moderatoren können als Impulsgeberinnen und Impulsgeber mit Blick auf eine Verankerung von Kultureller Bildung an der jeweiligen Schule angefragt werden. Sie können Bedingungen und Wege aufzeigen, wie mit praxistauglichen Mitteln Strukturen gefestigt und Aufgaben – im Sinne einer Arbeiterleichterung – auf mehrere Schultern verteilt werden können.

Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW

Ein weiterer Baustein des Projekts ist die Unterfütterung des sich derzeit im Aufbau befindlichen »Online-Unterstützungsportals zum Referenzrahmen Schulqualität NRW« (www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal) mit Arbeitsmaterialien, Literaturhinweisen, schulischen Praxisbeispielen und Hilfestellungen zu »Kultureller Bildung in Schule«. Das von der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) erarbeitete Portal bietet allen Interessierten Unterstützungsmöglichkeiten für systematische und qualitätsorientierte kulturelle Schulentwicklungsprozesse.

Darüber hinaus befinden sich weitere Umsetzungsbausteine in Planung, wie z. B. eine professionsübergreifende Qualifizierung unter dem Slogan »Partnerschaften für Kulturelle Bildung an Schulen« für Akteure aus Schulen und Kultureinrichtungen, thematische Regionalforen und Fachtagungen für eine breite interessierte Öffentlichkeit sowie Praxis-Leitfäden für die Implementierung von Kultureller Bildung in Schule.



Kreativ von Kopf bis Fuß; Foto: Klaus Gigga

Die dargestellten Aktivitäten im Programm »Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW« leisten einen weiteren Beitrag auf dem Weg, allen Kindern und Jugendlichen vielfältige Zugänge zu Angeboten Kultureller Bildung zu ermöglichen. Denn: Wer sich in der Jugend künstlerisch-ästhetisch mit der Welt auseinandersetzt, hat gute Voraussetzungen, die zukünftige Welt mitzugestalten.

**KREATIV-
POTENTIALE &
LEBENSKUNST NRW**
Kulturelle Bildung
in Schulen stärken

ZUM WEITERLESEN

www.kreativpotentiale-nrw.de

www.schulministerium.nrw.de > Themen > Schulpolitik > Kulturelle Bildung

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Kultur macht Schule – Fachportal für Kulturelle Bildung an Schulen und in lokalen Bildungslandschaften: www.kultur-macht-schule.de

Arbeitsstelle »Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW«: www.kulturellebildung-nrw.de

Initiative »Bildungspartner NRW«:
www.bildungspartner.nrw.de